

bezeichnet wird. Der früher südafrikanische, heute amerikanische Forscher J. C. Robinson nennt die robusten Individuen Paranthropus und zieht die grazilen mit Homo als Homo africanus zusammen. R. Leakey, der bekannte Erforscher keniatischer Fundstätten, bezeichnet die robusten Funde als robuste Australopithecen, die grazilen als grazile Australopithecen, und unterscheidet weiter noch Homo habilis und Homo sp. Die meisten amerikanischen und englischen Forscher unterscheiden nur robuste und grazile Australopithecen, und konzedieren höchstens noch die Existenz von Homo. Diese kurze Übersicht der heute herrschenden Ansichten charakterisiert klar, wie schwierig die Erforschung des Anfangsstadiums der ältesten Vorfahren des Menschen ist.

In Olduvai, am Rudolfsee, in Omo und nun auch in Afar hat der Großteil der Forscher drei Hominidenarten klassifiziert, die zur selben Zeit gelebt haben.

Der Fund Lucie in Afar gehört dem grazilen Australopithecustyp an und nicht weit entfernt wurde der Unterkiefer eines robusten Australopithecus gefunden, der zu gleichen Zeit lebte wie der „Mensch“, dem man einige weitere Kieferknochen zuschreibt. Wenn die Homo habilis Funde aus Olduvai gegen zwei Millionen Jahre alt waren und die Funde vom Rudolfsee (Homo sp.) auf 2,6 Millionen Jahre datiert wurden, dann sind die Funde aus Afar älter. In diesem Zusammenhang sei betont, daß das kleine Fragment eines hominiden Kiefers aus Lothagam in Kenia noch wesentlich älter, nämlich mehr als fünf Millionen Jahre alt ist! Deshalb bedeuten die Funde aus Afar keinen Umsturz der Anschauungen, ergänzen aber die bisherigen Vorstellungen in wesentlicher Weise.

Mit Ungeduld erwarten wir die Ergebnisse des wissenschaftlichen Studiums sämtlicher Afar-Funde und die Ergebnisse weiterer Forschungszüge im Gelände. Die geographische Lage der äthiopischen Fundstätten und ihr geologisches Studium weisen gegen Norden. Wenn man bedenkt, daß das Rote Meer verhältnismäßig spät geöffnet ist, wird man begreifen, daß sich die Aufmerksamkeit der Paläoanthropologen nun auch auf Südarabien zu richten beginnt.

J. J.

PETROARCHÄOLOGISCHES SEMINAR IN BRNO 1975

In den vergangenen Jahren entstand am Institut für Mineralogie und Petrographie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Brno unter der Leitung von Prof. Dr. J. Stelcl, DrSc., eine Arbeitsstätte für Petroarchäologie. Das Forschungsobjekt dieser Abteilung ist die petrographische, physikalische u. a. Beschaffenheit der Gesteine, die als Rohstoffe zur Geräteherstellung oder als Baumaterial dienen. Zeitlich umfaßt das Forschungsinteresse die gesamte Vorgeschichte von der Altsteinzeit beginnend bis zu geschichtlichen mittelalterlichen Objekten. Über diese Themen wurde von J. Stelcl, J. Malina und Mitarbeitern eine Reihe von Publikationen veröffentlicht. Im April 1975 fand in Brno das erste Seminar mit ausländischer Teilnahme statt, an dem etwa 25 Vorträge gehalten wurden. Es beteiligten sich Forscher aus der UdSSR, Polen, Ungarn und Bulgarien. Behandelt wurden Fragen der Forschungsmethodik, der Mannigfaltigkeit und der Herkunft der im Paläolithikum und Neolithikum benützten Rohstoffe, die Petrographie der altslawischen und mittelalterlichen Baugesteine sowie die Erforschung von Mörtel und Ziegeln. Das Seminar

wurde mit einer Exkursion an altsteinzeitliche Fundstellen Stránská skála und Kůlna-Höhle und den altslawischen Burgwall Mikulčice abgeschlossen. Das Seminar brachte ein reges Interesse der Fachleute verschiedener Richtungen um diese neu geformte Grenzdisziplin zwischen Petrographie, Archäologie und Kunstgeschichte zum Ausdruck und beschloß die internationale Zusammenarbeit der Forscher aus sozialistischen Ländern zu vertiefen.

kv

THE WORKSHOP PROGRAM OF THE EUROPEAN ANTHROPOLOGISTS, BUDAPEST, SEPTEMBER 1974.

According to the workshop program promoted by the European Anthropologist group in Chicago, from 2 to 7 of September 1974 an International course on "Methodological questions of determination of sex and age" has been held in Budapest and Debrecen. It has been organized by the Demographic Research Institute of the Hungarian Central Statistical Office, the section VIII Biological Sciences of the Hungarian Academy of Sciences and the "Kossuth Lajos University".

Scientists from different countries attended this meeting. The course has been developed both from a theoretical (fundamental concepts to determine sex and age, methods) and practical point of view (a sort of workshop during which the participants could apply the methods and to compare the results). During both the sections open discussions have facilitated an useful exchange of knowledge.

The problem of the biological age of the skeletal finds has been particularly developed both according to the morphological method by Ascádi and Nemeskéri (1970) and to chemical method by Lengyel.

The course has been developed according to the following program:

- 2 September — Opening session
- 3 September — Sex and Age
 - Sex and sexualization: Growth and bone age, morphological changes with age in human skeletons
 - Demonstration and training of the technics of the determination of sex and age
- 4–5 September — Changes of the chemical constitution of bones as the manifestation of ageing — how can these experiences be employed in paleoanthropological research?
 - The technics of the method of the chemical-analytical bone examinations.
- 6 September — Discussion
- 7 September — Closing session.

List of the participants: Balogh Ersébet, Debrecen (Hungary); Boev Peter, Sofia (Bulgaria); Dokladal Milan, Brno (CSSR); Doro Tiziana, Torino (Italy); Eiben Otto, Budapest (Hungary); Farkas Gyula, Szeged (Hungary); Harsanyi Laszlo, Budapest (Hungary); Henke Winfried, Mainz (B.R.D.); Herrmann Bernard, Berlin (B.R.D.); Joubert Kalman, Budapest (Hungary); Lengyel Imre, Budapest (Hungary); May E., Braunschweig (B.R.D.); Nemeskéri Janos, Budapest (Hungary); Novotny Vladimir, Brno (CSSR); Papp Miklos, Derecske (Hungary); Sjovold Torstein, Solna (Sweden); Stenszky Ernone, Debrecen (Hungary); Stloukal Milan, Praha (CSSR); Szatmary Laszlo, Debrecen (Hungary); Ulrich Susanne, Bern (Switzerland); Varga Imre, Szeged (Hungary); Ziegelmayer G., Munchen (B.R.D.).